

Theoretische und methodische Herausforderungen einer an der Lebensqualität und der selbständigen Lebensführung orientierten Gesundheitsforschung

Prof. Dr. Thomas Abel, PhD

Institut für Sozial- und Präventivmedizin

Unter der Mitarbeit von Karen Hofmann und Dominik Schori

Grundlagentexte:

Abel und Frohlich (2012), SocSciMed

Abel und Schori (2009), Österr. Z f Soz

Gliederung

Teil 1 Theoretische Herausforderungen

- > Weiterentwicklung und Umsetzung von Gesundheitsdefinitionen
- > Kohärente Theorien zu den sozialen Bedingungen und Prozessen von Gesundheit

Teil 2 Methodische Herausforderungen

- > Entwicklung theorietauglicher Indikatoren
- > Auswertungskonzepte und statistische Modelle

Zwei theoretische Herausforderungen

- 1) Die Gesundheitsforschung sollte sich nicht auf eine sozialwissenschaftliche Krankheitsforschung reduzieren; um mehr als eben das zu sein braucht es die \Rightarrow **theoriebasierte Weiterentwicklung und konzeptuelle Umsetzung von Gesundheitsdefinitionen**

- 2) Die Chancen für Gesundheit und selbstständige Lebensführung sind sozial ungleich verteilt und sind eine Frage von komplexen sozialen Prozessen; die zugrundeliegenden \Rightarrow **Structure-Agency Prozesse sollten mit kohärenten Theorien beschrieben werden**

Zwei methodische Herausforderungen

- 1) Es gibt heute brauchbare Instrumente sowohl für die Messung von Gesundheit (als konzeptuell distinkt von der Abwesenheit von Krankheit) als auch für strukturell ungleich verteilte gesundheitsrelevante Ressourcen und Handlungsspielräume; diese Entwicklungen stecken noch in den Anfängen und \Rightarrow **theorietaugliche Indikatoren müssen (weiter) entwickelt werden**

- 2) Structure-Agency Prozesse in der Produktion von Gesundheit und der Reproduktion gesundheitlicher Ungleichheit müssen empirisch untersucht werden \Rightarrow **es braucht entsprechende Auswertungskonzepte und statistische Modelle**

Theoretische Herausforderungen ?

«Gerade wegen seiner Leistungsfähigkeit stösst das hochentwickelte, medizinische Versorgungssystem der Schweiz nicht nur an finanzielle und personelle Grenzen: Gemessen am Gewinn von funktionaler Lebensqualität und Lebensglück ist längst nicht jede mögliche medizinische Intervention sinnvoll und wünschbar. Auch aufgrund der gestiegenen Lebenserwartungen nimmt die Zahl der Personen zu, die trotz gesundheitlichen Einschränkungen ein selbstbestimmtes Leben führen wollen. Schliesslich benötigt die zunehmende Zahl von Betroffenen von Multimorbidität neue Behandlungskonzepte und -strategien.»

«Sozialwissenschaftliche Ansätze und Methoden sind in hohem Masse geeignet, einen Beitrag zur Bewältigung dieser Problemlagen und Herausforderungen zu leisten.»

Theoretische Herausforderungen (1)

Gesundheitsbegriffe

- > “Health is a state of complete physical, mental and social well-being and not merely the absence of disease or infirmity.”

(WHO, 1948)

- > “Health is a basic human need. It is fundamental to the successful functioning of individuals and of societies. Health promotion aims to empower people to control their own health by gaining control over the underlying factors that influence health. The main determinants of health are people’s cultural, social, economic and environmental living conditions, and the social and personal behaviors that are strongly influenced by those conditions.”

(IUHPE, 2007)

Theoretische Herausforderungen (1)

Paradigmen

	Medizin	Sozial Wiss.
Ausgangs- und Endpunkt	Krankheit und Erkrankungsrisiko	Wohlergehen und gesell. Entwicklungsvoraussetzung
Der Mensch	„Carrier of Risk“	Gestalter von Gesundheit und von ges. rel. Lebensbedingungen
Struktur	Bedingungen der Risikoexposition	Voraussetzung und Folge des sozialen Handelns
Das Soziale	Sekundär	Primär
	↓	↓

Welches Paradigma braucht welche Theorie ?

Theoretische Herausforderungen (2)

Kohärente Theorien zu den sozialen Bedingungen und Prozessen von Gesundheit

Beispiel «Structure-Agency» Prozesse als Basis der Ungleichheitsforschung

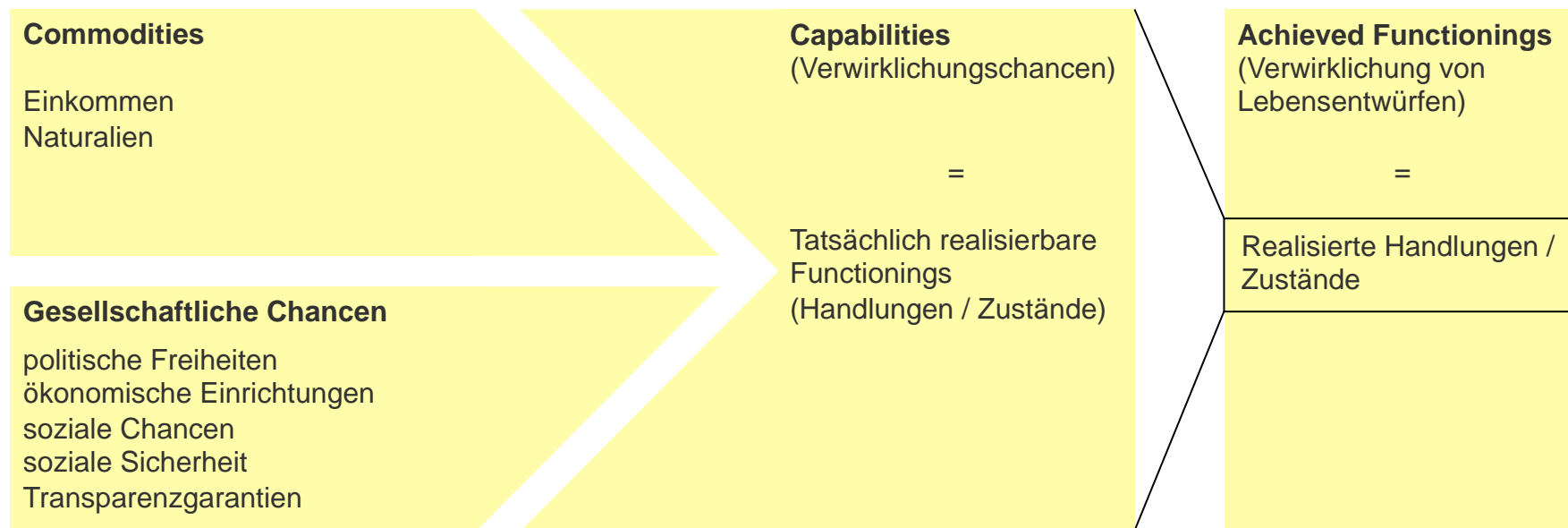
- > Max Weber (\Rightarrow Abel and Frohlich 2012)
- > **Amartya Sen**
- > Pierre Bourdieu (\Rightarrow Abel and Frohlich 2012)

Capabilities (Handlungschancen)

- > Ansatz / Paradigma von Amartya K. Sen
- > Ökonom, 1933 in Indien geboren
- > Arbeiten zur Wohlfahrtsökonomie, Entwicklungsfragen und Lebensstandard
- > Nobelpreis für Ökonomie 1998
- > **These:** Armut soll nicht nur als Mangel an Ressourcen verstanden werden. Armut geht zusätzlich mit einem Mangel an Freiheit einher, auf eine Weise zu leben, für die sich Menschen mit guten Gründen entscheiden.



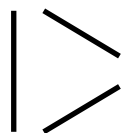
Capabilities und Functionings



Capabilities und Lebensqualität

Personal Resources

ökon. Kap.



kult. Kap.



Capabilities

Handlungs- und
Entscheidungsräume für
gesundheitsrelevante
Lebensstile



Functionings

Lebensstil A
Lebensstil B
Lebensstil C



Lebensqualität
inkl. Gesundheit

soz. Kap.



Werte, Normen,
Wissen,
Fertigkeiten



Verwirklichungschancen bzgl.
•Erreichung von Zielen
•Befriedigende Beziehungen
•Leben in angenehmen Umwelten
•etc.



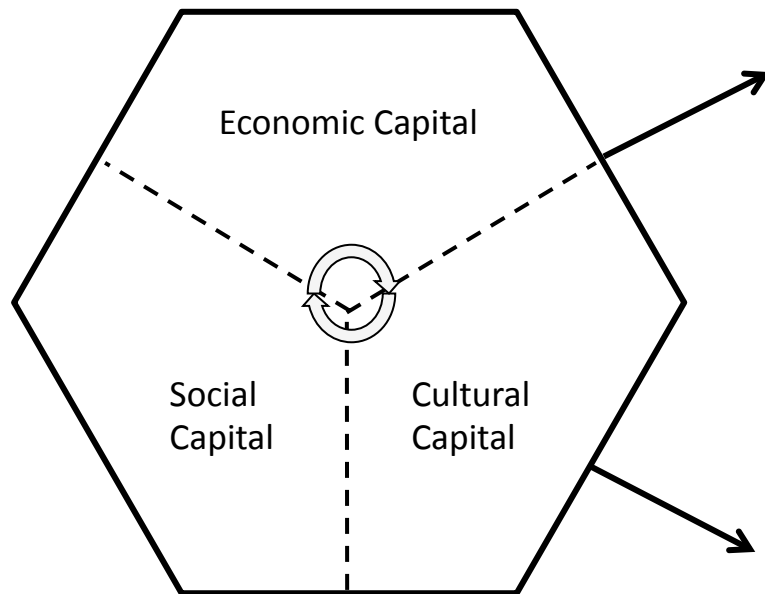
Gesundheits-
kompetenz

Chancen ein gesundes
Leben zu führen

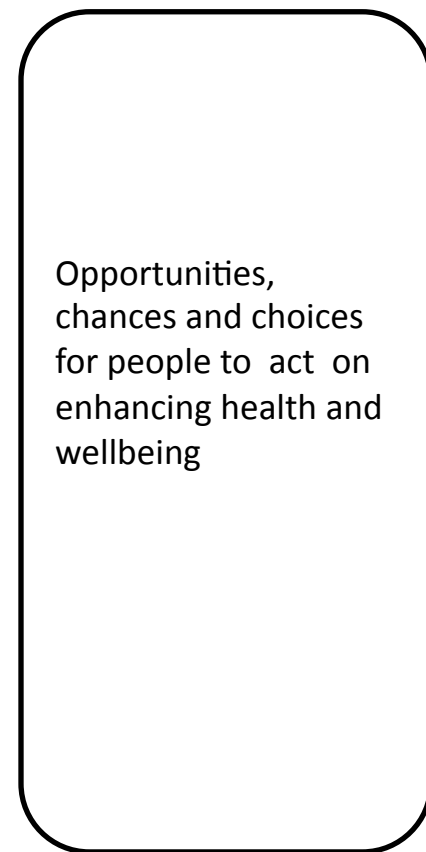
Alltagsmuster mit insgesamt
ausgewogener Ernährung,
Bewegung, sozialen Aktivitäten etc.

Capabilities und gesundheitl. Ungleichheit

Resources: interacting capitals



Capabilities



Achieved Functionings

Health related
Quality of Life/
Wellbeing

Healthy
Lifestyles

Methodische Herausforderung (1)

Theorietaugliche Indikatoren müssen (weiter) entwickelt werden

- > Theoriekonforme Indikatoren und Messmodelle: aktuelle Beispiele aus der Schweizer Jugendstudie „Eidgenössische Jugendbefragung (ch-x)“



Eidgenössische Jugendbefragungen

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

- > Wiederholte Querschnittsstudie mit drei Wellen in 2010-11, 2014-15, 2018-19
- > Umfasst alle Regionen der Schweiz und schliesst pro Welle ca. 40 % aller teilnahmeberechtigten Männer ein (N ~ 30,000)
- > Ca. 1,400 Frauen in einer Zusatzstichprobe pro Welle
- > Selbst auszufüllender Fragebogen in Deutsch, Französisch und Italienisch
- > Alter der Befragten: 18-25 Jahre
- > Beteiligte Institutionen:





Stichprobenumfang

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

	Hauptstichprobe (Befragung in Rekrutierungszentren)	Zusatzstichprobe Frauen (postalisch)
Kernfragebogen (N)	31'424	1'467
Anteil an teil- nahmeberechtigten Männern in der Schweiz (%)	40%	
Zusatzfragebogen Gesundheit / Sport (N)	10'740	484
Anteil an teil- nahmeberechtigten Männern in der Schweiz (%)	14%	



Indikatoren: «Gesundheitszustand/LQ»

> **Subjektiver Gesundheitszustand**

Antwortkategorien: schlecht / weniger gut / gut / sehr gut / ausgezeichnet

> **Körperliche Fitness (FFB-Mot Kurzform)**

Instrument zur Erfassung der *Alltagsfitness* mit 12 Items zu 4 Bereichen (Kraft, Ausdauer, Flexibilität und Koordination)

Summenscore: 12 – 60



Indikatoren: «Ressourcen» (1)

Etablierte Indikatoren

- > Bildung (eigene und Eltern; ISCED 1997)
- > Einkommen (eigenes und Haushalt)
- > Social support (# Freunde, materiell und emotional)



Indikatoren: «Ressourcen» (2)

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

Innovative Indikatoren – Kulturelles Kapital

> Anzahl Bücher

„Wie viele Bücher gibt es bei Ihren Eltern zu Hause? Zählen Sie Zeitschriften und Zeitungen nicht dazu.“

Antwortkategorien: keine oder wenige (0-10) / genug, um ein Bücherregal zu füllen (11-50) / genug, um ein Büchergestell zu füllen (51-200) / genug, um zwei Büchergestelle zu füllen (201-400) / genug, um drei Büchergestelle oder mehr zu füllen (> 400)

Siehe dazu z.B. Evans, M. D. R., J. Kelley, et al. (2010)



Indikatoren: «Ressourcen» (3)

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

Innovative Indikatoren – Soziales Kapital

> **Eltern: Soziales Netzwerk zu einflussreichen Personen**

„Wenn Sie einmal Unterstützung bräuchten von jemanden in einer einflussreichen Position, jemanden mit Beziehungen, könnten Ihre Eltern dann einen solchen Kontakt vermitteln?“

Antwortkategorien: sehr wahrscheinlich / eher wahrscheinlich / eher unwahrscheinlich / sehr unwahrscheinlich / habe keinen Kontakt / sie(er) ist unbekannt verstorben

Personengruppen: Mutter / Vater



Indikatoren: «Ressourcen» (4)

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

Innovative Indikatoren – Soziales Kapital

> **Möglichkeiten sich 500 CHF zu leihen**

„Bei wie vielen der folgenden Personen können Sie ohne Probleme innerhalb von 2 Tagen einen Geldbetrag von 500 Franken ausleihen? Ich könnte 500 Franken ausleihen bei:....“

Antwortkategorien: 0 / 1 / 2 / 3 und mehr Personen

Personengruppen: Eltern / Partner(in) / Geschwister / Grosseltern / Freund(inn)e(n) / Arbeitskolleg(inn)en und Bekannte



Indikatoren: «Capabilities» (1)

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

Capabilities (8+3 Items)

„Welche Spielräume haben Sie im Leben? Ich empfinde die Möglichkeiten in meinem Leben:...”

- (1) Ein glückliches Leben anzustreben: ... (Happiness)
- (2) Dinge zu erreichen: ... (Sense of Achievement)
- (3) Gesund zu leben: ... (Health)
- (4) Für geistig-interessante Anregungen: ... (Intellectual Stimulation)
- (5) Befriedigende soziale Beziehungen aufzubauen: ... (Social Relations)

Antwortkategorien: 1=sehr schlecht / 2 / 3 / 4=neutral / 5 / 6 /
7=sehr gut



Indikatoren: «Capabilities» (2)

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

- (6) Mich in einer angenehmen Umgebung aufzuhalten: ... (Environment)
- (7) Mich so zu verhalten, wie es meinen Werten entspricht: ... (Personal Integrity)
- (8) In meiner Freizeit körperlich aktiv zu sein: ... (Physical Activity)
- (9) Meine Freizeit nach meinen Bedürfnissen zu gestalten: ... (Leisure Time)
- (10) Ich empfinde die finanziellen Möglichkeiten in meinem Leben als: ... (Financial Situation)
- (11) Insgesamt sehe ich meine Möglichkeiten meine Ziele zu erreichen: ... (Overall Capabilities)

Summenscore (aus Items 1-7): 7 - 49

Starke Assoziation mit Item 11: Spearman's $\rho = 0.7$

Quelle: Hofmann et al. 2012



Indikatoren: «Functionings» (1)

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

Functionings (7+3 Items)

„Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“

- (1) Im Allgemeinen habe ich ein glückliches Leben (Happiness)
- (2) Ich bin zufrieden mit dem, was ich erreicht habe (Sense of Achievement)
- (3) Für mein Alter lebe ich ein gesundes Leben (Health)
- (4) Ich habe passende geistig-interessante Anregungen (Intellectual Stimulation)
- (5) Ich habe befriedigende soziale Beziehungen (Social Relations)

Antwortkategorien: 1 = stimme gar nicht zu / 2 / 3 / 4 = neutral / 5
/ 6 / 7 = stimme voll zu



Indikatoren: «Functionings» (2)

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

- (6) Ich lebe, arbeite und verbringe meine Freizeit in angenehmer Umgebung (Environment)
- (7) Ich kann mich so verhalten, dass ich zu mir selbst stehen kann (Personal Integrity)
- (8) Ich kann in meiner Freizeit so körperlich aktiv sein, wie ich gerne möchte (Physical Activity)
- (9) Ich bin zufrieden mit dem Umfang meiner freien Zeit (Leisure Time)
- (10) Ich bin zufrieden mit meiner finanziellen Situation (Financial Situation)

Capabilities und Functionings

Starke Assoziation: Spearman's ρ 0.6 – 0.8

Per Definition, Capability > Functioning

Methodische Herausforderungen (2)

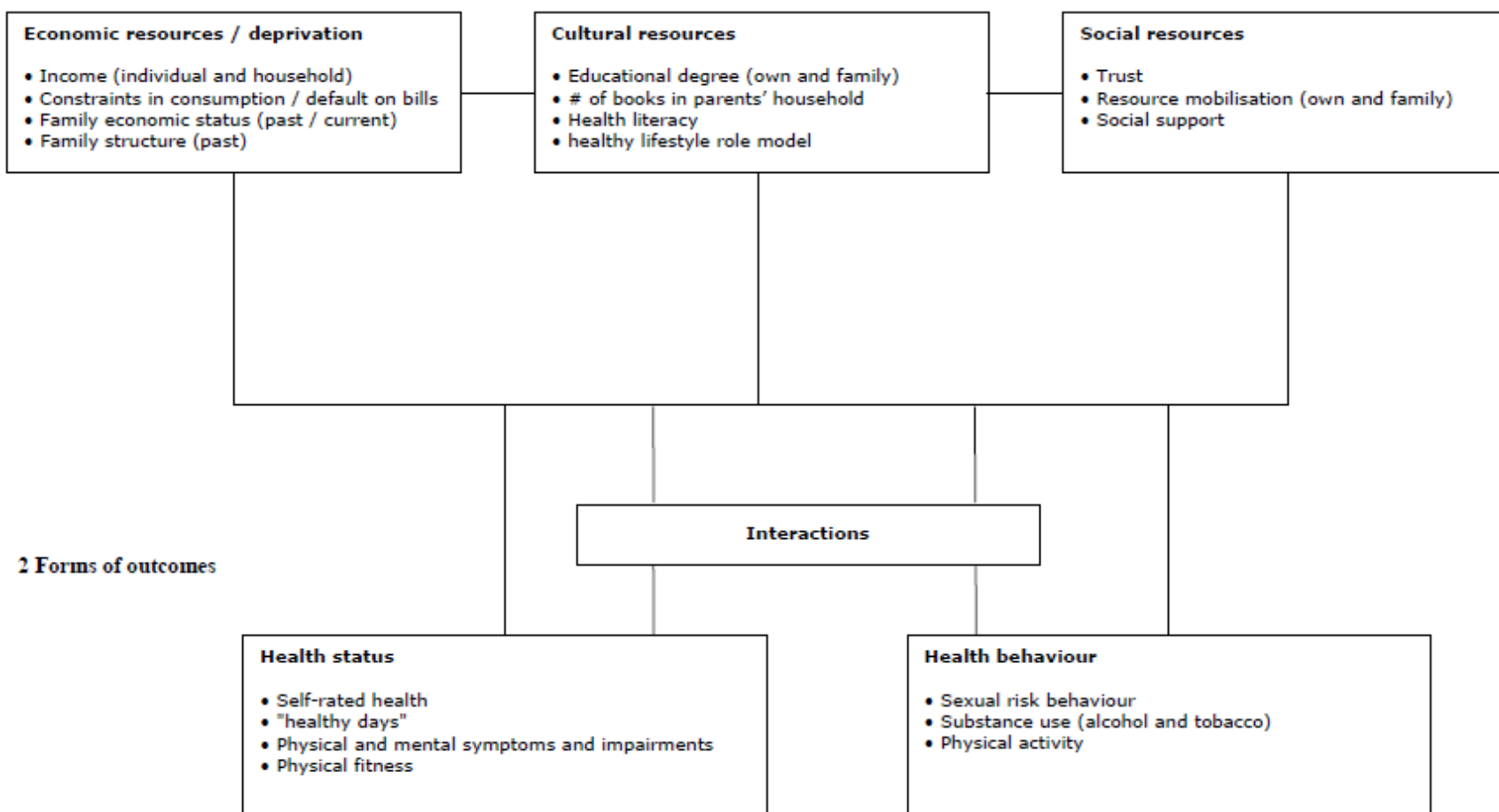
Auswertungskonzepte und statistische Modelle

- > In der quantitativen Forschung braucht es entsprechende Auswertungskonzepte und statistische Modelle, um die komplexen Structure-Agency Prozesse in der Produktion von Gesundheit und der Reproduktion gesundheitlicher Ungleichheit besser zu verstehen

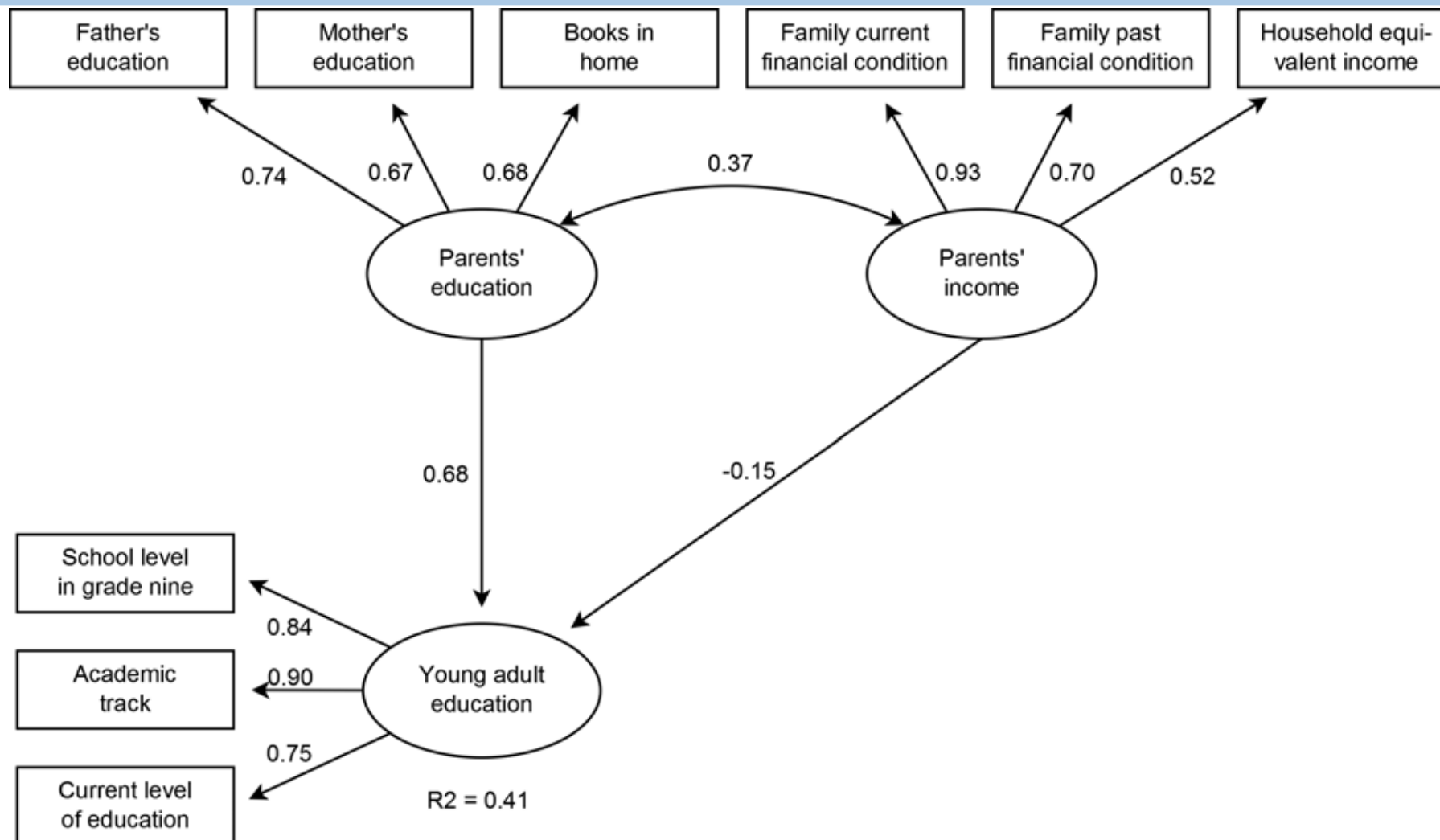
Beispiel Auswertungskonzept: «Ressourcen und Gesundheit»

Fig. 1: Domains of resources and forms of outcomes

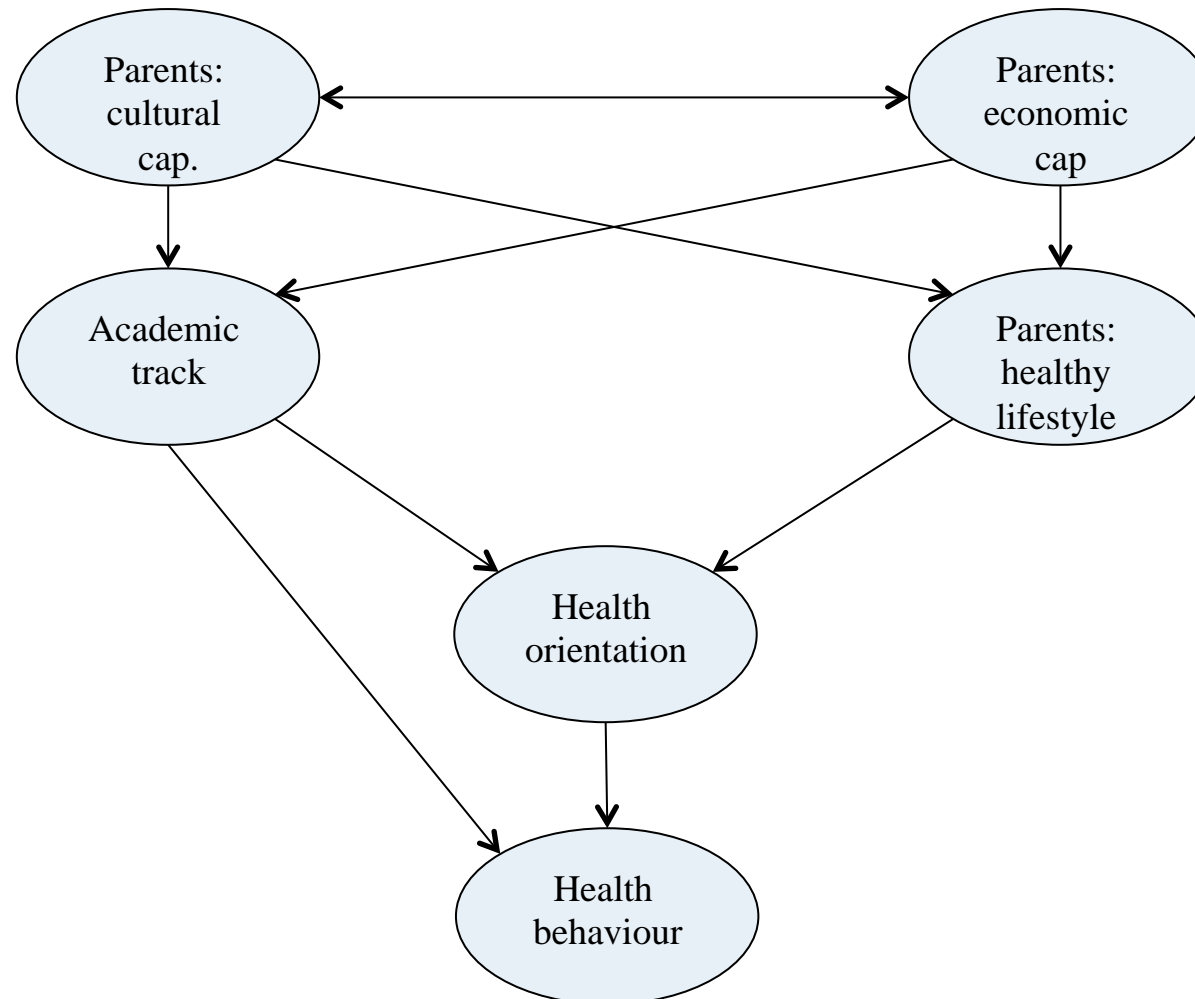
3 Domains of resources



Kulturelles und ökonomisches Kapital: inter-generationale Transmission



Erklärungsmodell für gesundheitsrelevantes Verhalten



Fazit 1

Theoretische Herausforderungen

Kritische Reflektionen zum zentralen «Gegenstand» und dem leitenden Erkenntnissinteresse in der Gesundheitsforschung werden gebraucht

⇒ **Denkanstoss**

Der Raum der gesundheitsförderlichen Entscheidungs- und Handlungsspielräume ist eine Komponente von Structure-Agency Prozessen in der Gesundheitsentwicklung

⇒ **Ergebnis und/oder begründete These**

Gesundheitsrelevante Ressourcen und Capabilities sind Schlüsselfaktoren im Verständnis sozial ungleich verteilter Gesundheit

⇒ **Empirisch testbare Hypothese**

Fazit 2

Methodische Herausforderungen

Neben den etablierten stehen heute auch innovative ungleichheits-relevante Indikatoren zur Weiterentwicklung bereit

→ ... Do it !

Die empirischen Modelle der Sozialwissenschaft können theoriegeleitet die komplexen Zusammenhänge in den Themenfeldern Gesundheit, Lebensqualität und eigenständige Lebensführung heute besser beschreiben denn je

→ ... Do it !

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !